

40 Jahre



*Steinacher Bläserkreis
im Jubiläumsjahr 2010*

40 Jahre Steinacher Bläserkreis

Die Tiroler Musiklandschaft zeichnet sich durch eine äußerst lebendige und vielfältige Blasmusikszene aus. Neben den mehr als 300 Blasmusikkapellen, die unser Land musikalisch bereichern, gibt es einige ganz spezielle Formationen, die im Blasmusiksektor einen besonderen Stellenwert einnehmen. Dazu zählt zweifellos der Steinacher Bläserkreis, der sich in den vergangenen vierzig Jahren als Spitzenensemble im Wipptal etablieren konnte.



Im Jahr 1970 von Hans Eller und drei weiteren ambitionierten Musikanten der Musikkapelle Steinach als Bläserquartett gegründet, besteht der Bläserkreis mittlerweile aus zehn Mitgliedern und hat sich in den letzten vierzig Jahren große Verdienste um die Pflege der Alten Musik erworben. Durch den Einsatz engmensurierter Trompeten und Posaunen wird die Musizierpraxis der Renaissance und des Frühbarock authentisch und auf hohem Niveau gepflogen.

Innsbruck ist durch die Festwochen der Alten Musik bereits seit vielen Jahren als Zentrum der Alten Musik anerkannt. Ensembles wie dem Steinacher Bläserkreis ist es zu verdanken, dass auch außerhalb der Landeshauptstadt die Musik der Alten Meister erklingt und durch rege Konzerttätigkeit sowie musikalische Gestaltung von Gottesdiensten einem breiten Publikum näher gebracht wird. Dabei arbeitet der Bläserkreis regelmäßig mit verschiedenen Chören und Solisten zusammen und sorgt damit für eine abwechslungsreiche Gestaltung der Konzerte und Tonträgeraufnahmen.

Zum 40-jährigen Jubiläum wurde der vorliegende Live-Mitschnitt aus zwei Orgelkonzerten produziert. Die vorliegende Doppel-CD ist eindrucksvoller Beleg der hohen musikalischen Qualität des Steinacher Bläserkreises.

Ich gratuliere dem Steinacher Bläserkreis sehr herzlich zum Jubiläum und bedanke mich bei den Mitgliedern für ihren wertvollen Beitrag zum musikalischen Geschehen in Tirol!

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung und Kultur

Im Dezember 1970 hat Hans Eller – später über 25 Jahre Kapellmeister der Musikkapelle Steinach und einige Jahre Landeskapellmeister-Stellvertreter des Tiroler Blasmusikverbandes – mit drei weiteren Musikanten der Musikkapelle Steinach ein Bläserquartett gegründet.



Bereits 1971 wurde die Spielgruppe auf ein Sextett erweitert. 1985 kamen zwei weitere Musikanten zum Bläserkreis. Derzeit besteht dieser Bläserkreis aus 10 Mitgliedern aus dem Großraum Wipptal.

Der Steinacher Bläserkreis hat sich in den 40 Jahren des Bestehens als wichtige, qualitativ hervorragende Einrichtung des Steinacher Kulturlebens etabliert. Neben einigen ORF-Aufnahmen gab es eine rege Zusammenarbeit mit verschiedenen Chören, wie Capella Oenipontana/Innsbruck, Vokalensemble Oktogen/Wien, Landecker Lehrchor, Gemischter Chor Allerheiligen/Innsbruck, Singkreis Kufstein, Musikkollegium Schwaz, Chor der katholischen Highschool von Kansas City, Kirchenchöre Steinach, Matrei, Mühlau und Sterzing.

Die alljährlichen Kirchenkonzerte in der Steinacher Pfarrkirche sind weit über das Wipptal hinaus bekannt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Zusammen mit berühmten Musikern wie Peter Planyavsky und Wolfgang Reisinger (Wien), sowie Wolfgang Seifen (Berlin) konnte der Steinacher Bläserkreis eindrucksvolle Kirchenkonzerte aufführen.

Mittlerweile hat der Steinacher Bläserkreis in Zusammenarbeit mit Bariton Hubert Steiner bzw. seit 1995 mit den Violinistinnen Katharina Wessiack und Claudia Podgorske 4 Tonträger eingespielt.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Steinach gratuliere ich dem Steinacher Bläserkreis mit seinem Leiter Hans Eller herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und wünsche mir im Namen der Steinacher Bevölkerung und unserer Gäste, dass uns der Steinacher Bläserkreis weiterhin mit seinem gekonnten Musizieren wie bei den Kirchenkonzerten, Weihnachtsblasen und weltlichen Anlässen erfreut.

Dipl.-Vw. Hubert Rauch
Bürgermeister

Liebe Freunde vom Bläserkreis Steinach!

Wer hätte jemals zu denken gewagt, dass allen von Prof. Otto Ulf ab den 1960ern ins Leben gerufenen Visionen eine solche Nachhaltigkeit beschied ist! Die Bewegungen „Spiel in kleinen Gruppen“ und „cantare et sonare“, die „Ambraser Schlosskonzerte“, die Gründung des „Bläserkreis Innsbruck“, nach dessen Vorbild fünf Jahre später der Bläserkreis Steinach, die „Internationale Sommerakademie für Alte Musik“, all das fand innerhalb von 10 Jahren den Weg von der Idee in die Realität.



Und wir, die Innsbrucker und Steinacher Bläser, durften mittendrin - ohne auch nur ansatzweise die Tragweite unseres Tuns abschätzen zu können – diese Entwicklung miterleben und auch mittragen. Welcher musikalische Reichtum erschloss sich dadurch für uns damals junge Menschen! Wie viel Freude ging von diesem Musizieren aus für die Pfarr- und Dorfgemeinden im Land Tirol!

Das in euch durch Prof. Ulf geweckte und geförderte Interesse fand ein reiches Betätigungsfeld im Instrumentalen, des Weiteren im Musizieren mit Chorgemeinschaften, in den Seminaren, im Dorf, in vielfältigen Konzerten. Weit darüber hinaus aber wurden von euch Ideen in unterschiedlichsten Bereichen entwickelt, Sternstunden der Musik und auch tiefer Religiosität habt ihr der Dorfgemeinschaft Steinach geschenkt.

Wenn nun der Bläserkreis Steinach sein 40-Jahr-Jubiläum begehen kann, so ist dies der Begeisterung für die Musik und dem durchaus notwendigen Durchhaltevermögen aller jemals beteiligten Musiker zuzuschreiben, doch vor allem aber dem beständigen und beseelten Streben eures Leiters Hans Eller.

Dass diesem segensreichen Wirken noch viele Jahre beschieden sein mögen, das wünscht euch stellvertretend für viele, die mit euch musiziert haben, ganz herzlich

Georg Schmid
als Obmann des Vereines „cantare et sonare“
und für den „Innsbrucker Bläserkreis“

40 Jahre Steinacher Bläserkreis

Kurzer Rückblick des künstlerischen Leiters

Es ist kaum zu glauben, aber der Steinacher Bläserkreis feiert heuer sein 40-jähriges Bestandsjubiläum. Das Jubiläum ist ein wirklich erfreulicher und würdiger Anlass, wieder einmal etwas innezuhalten und dankbar zurückzuschauen.

Neben vielen günstigen Konstellationen waren es vor allem einmal zwei vorbildliche Persönlichkeiten und wegweisende Lehrer, Prof. Otto Ulf und Prof. Anton Kratz, die helfend und beratend die Anfänge begleiteten. Ihnen war musikalische Erziehung zum Guten, Wahren und Schönen eine Lebensaufgabe. Dann war es vor allem die alte Bläsermusik, die erst einmal entdeckt und mit Hingabe gespielt werden wollte.

Eine der vorgenannten günstigen Konstellationen waren immer auch die Musikanten, die offen waren für musikalisch Neues, auch wenn es sich dabei oft um etwas aus lang vergangener Zeit, nämlich um Musik aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, handelte. Sehr bald war aber auch klar, dass das bislang verwendete Instrumentarium nicht dem stilistisch gewünschten Klangbild entsprach. Hier möchte ich dankbar zwei bedeutende Steinacher Persönlichkeiten nennen, die durch ihren Einsatz die damaligen Entscheidungsträger vom Kauf von Trompeten und Posaunen mit enger Mensur überzeugten: Franz Wessiack und Hans Schieferer.

Das Musizieren blieb natürlich nicht auf Steinach beschränkt, sondern es kam auch zur Zusammenarbeit mit anderen Ensembles, wie dem Innsbrucker Bläserkreis, der, von Prof. Otto Ulf gegründet und geleitet, immer Vorbild war. Erwähnenswert sind auch die Auftritte in der Musizierpraxis von „Cantare et Sonare“ mit mehreren hervorragenden Chören Tirols, ja auch mit Singgemeinschaften aus Südtirol, Niederösterreich und Wien.

Die schon über ein Jahrzehnt zurückreichende Freundschaft mit DDR. Wolfgang Reisinger aus Wien belegen eindrucksvoll seine großartigen Kompositionen für unser Ensemble, die Einspielung von Tonträgern und die nun schon zahlreichen gemeinsamen Konzerte. Durch die Bekanntschaft und die beiden diesjährigen Konzerte mit Prof. Wolfgang Seifen und Prof. Peter Planyavsky erhielt unser Jubiläumsjahr eine einzigartige, zusätzliche Krönung.

Zwischen sehr langen, unbeschwerten Zeiten galt es manchmal auch, Krisen zu bewältigen. Da diese mitunter sehr enttäuschenden Erfahrungen besonders mich als Leiter getroffen haben, fühle ich mich heute besonders den loyalen Musikanten zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Letztlich haben gerade auch diese Herausforderungen immer wieder neu motiviert und bekräftigt.

Der lange Zeitraum brachte es auch mit sich, dass manchmal auch nach neuen Mitgliedern Ausschau zu halten war, um den bewährten Weg weitergehen zu können. Diese seinerzeit neu hinzugekommenen, heute schon lange bewährten Musikanten waren ausnahmslos Glücksgriffe, musikalisch und vor allem auch kameradschaftlich.

Es ist für mich auch nach 40 Jahren eine große Freude, den Steinacher Bläserkreis leiten zu können. Mein tief empfundener Dank gilt heute allen, die mich in meiner Arbeit ehrlich und mit großem Einsatz und Können unterstützt haben; neben den schon Genannten seien vor allem die Trompeter Sepp Gatt, Hannes und Christian Heidegger, die Posaunisten Toni und Wolfgang Eller, Gebhard Podgorsek, Werner Kreidl, der Fagottist Gerhard Krösbacher und der Paukist Georg Schett als Bläserkreismitglieder, der tüchtige Vereinsvorstand, aber auch die langjährigen Musikfreunde und Fast-Schon-Mitglieder Claudia Podgorsek, Katharina Wessiack, Hubert Steiner, Eller Ferdinand, die Schola St. Erasmus, sowie die beiden Obmänner des Vereines „Cantare et Sonare“ Prof. Siegfried Singer und Georg Schmid angeführt.

Danken möchte ich auch den schon seit längerem ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr Mittun und für die vielen schönen Stunden, die wir gemeinsam erlebt haben. Über das Grab hinaus bedanke ich mich bei meinen Freunden Franz Schieferer und Alois Schett.

Mein Wunsch: Möge es uns geschenkt sein, dass wir auch in den kommenden Jahren viel miteinander musizieren können, zu unserer eigenen Erbauung und auch zur Freude aller, die uns unterstützen, unsere Konzerte besuchen und uns gerne zuhören.

Hans Eller

Aufzeichnungen zu den Kirchenkonzerten 2010

Die Veranstaltungsreihe STEINACHER KIRCHENKONZERTE ist nun schon eine bekannte und wichtige kulturelle Einrichtung, die seit vielen Jahren vom Steinacher Bläserkreis organisiert wird. Besonders im Jubiläumsjahr waren diese Konzerte musikalische Höhepunkte.

Die Grundlage für diese Konzerte bildete das langjährige Musizieren im Steinacher Bläserkreis selbst und darüber hinaus die Zusammenarbeit mit großen Musikerpersönlichkeiten, die schon mehrmals in St. Erasmus, der Steinacher Pfarrkirche, zu hören waren.

Es sind musikalische Freundschaften wie die mit Claudia Podgorsek, Katharina Wessiack, Prof. Siegfried Singer und Hubert Steiner, die seit vielen Jahren bestehen und gepflegt werden und viele bemerkenswerte musikalische Darbietungen ermöglichten, oder die vielen schönen Konzerte mit dem großartigen Organisten und Komponisten Wolfgang Reisinger aus Wien in den vergangenen 15 Jahren. Seit 2008 gibt es auch eine glückliche Verbindung mit dem weltberühmten Titularorganisten der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Wolfgang Seifen.

Man kann nur dankbar sein, dass diese musikalischen Freundeskreise sich ergeben und entwickelt haben. Eine wichtige Voraussetzung war vor allem auch die wunderbare Orgel der Steinacher Orgelbaufirma Pirchner, die großartige Organisten anziehen vermag. Auch dafür muss man danken.

Zwei der Konzerte des Jubiläumsjahres sind auf diesem Tonträger zu hören. Dabei ist es besonders die freundschaftliche Kooperation mit Herbert Eberl und seinem Tonstudio, dem Tontechniker Ing. Bruno Hosp und dem Aufnahmeleiter Mag. Michel König, die ihre Früchte bringt.

Dass die Marktgemeinde Steinach durch Bürgermeister Dipl.-Vw. Hubert Rauch die Konzerte und andere kulturelle Initiativen des Steinacher Bläserkreises finanziell unterstützt, ist eine weitere erfreuliche Tatsache, für die man dankbar sein muss.

Prof. Wolfgang Seifen

1956 in Bergheim/Erft geboren. Erster Klavier- und Theorieunterricht bei Hermann Kräling. Ab 1967 Musikgymnasium der "Regensburger Domspatzen".

1973-1976 Kirchenmusikstudium in Aachen. Daneben erste Organistenstelle an der Nikolauskirche Aachen.

1977-1980 Leitung des studentischen Kammerorchesters Aachen.

1978 Gründung des Kammerchors "Cappella Cantica":

1976-1983 Kirchenmusiker an St. Sebastian in Nettetal-Lobberich.

1983-2000 Organist an der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer.

Künstlerische Tätigkeit als Chor- und Orchesterleiter, Pädagoge und Komponist.

1989-1992 Leitung einer Orgelklasse für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

1992-2000 in gleicher Funktion an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf.

1995 Ernennung zum Honorarprofessor an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Seit Oktober 2000 Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin.

2002 Berufung in die Erzbischöfliche Kirchenmusik-Kommission Berlin

Seit 2003 zweiter Vorsitzender der "Konferenz der Leiter katholischer Ausbildungsstätten für Kirchenmusik in Deutschland".

2004 Berufung zum Titularorganisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin.

2006 Auftrags-Komposition einer Missa Solemnis für Großes Orchester, Chor und Orgel "Tu es Petrus" zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI.

Zahlreiche Kompositionen für Chor, Orgel und Kammermusik sowie diverse Publikationen über Orgelbau und Orgelimprovisation.

National und international gesuchter Orgelsachverständiger und -gutachter.

Neben einer sehr umfangreichen Konzerttätigkeit im gesamten europäischen Raum sowie in den USA und Japan Mitwirkung als Juror bei zahlreichen Internationalen Wettbewerben sowie Gastdozenturen für Improvisation bei Internationalen Festivals und Akademien.



Die CD 1 ist der Livemitschnitt des Orgelimprovisationskonzertes am Sonntag, 18. April 2010 mit Prof. Wolfgang Seifen an der Pirchner-Orgel und dem Steinacher Bläserkreis.

Das Programm ist der Kirchenjahreszeit, der Osterzeit verpflichtet. Es ist eine große Ehre und Auszeichnung für den Steinacher Bläserkreis, dass Prof. Seifen die Erlaubnis erteilt hat, seine Improvisationen aufzunehmen und auf der CD zum 40-Jahr-Jubiläum zu veröffentlichen.

Die Gott sei Dank kaum störenden Geräusche während der Improvisationen sind bei einem Livemitschnitt leider unvermeidbar, aber sie beweisen letztendlich auch die Echtheit der Live-Improvisation.



Ausführende beim Konzert am 18. April 2010 in der Pfarrkirche Steinach v.l.n.r.
vorne: Hannes Heidegger, Josef Gatt, Wolfgang Seifen, Christian Heidegger, Hans Eller
hinten: Georg Pranger, Wolfgang Eller, Gebhard Podgorsek, Anton Eller
(nicht im Bild: Werner Kreidl)

CD 1 - PROGRAMM

1. PAVANE von Moritz Landgraf von Hessen
2. "CHRISTUS IST ERSTANDEN"
(Weise: J. P. Schiebel, Rottenburg 1871, Text: Chr. V. Schmid 1807, Gotteslob Nr. 931,
Diözesananhang Innsbruck)
Intonation durch den Steinacher Bläserkreis
PHANTASIE UND FUGE über das Osterlied
3. DIE EMMAUSGESCHICHTE (Lk 24, 13-35)
PARAPHRASE über den Lesungstext
4. "LASST UNS ERFREUEN HERZLICH SEHR"
(Melodie: Köln 1623, Text: Friedrich Spee 1623, Gotteslob Nr. 585)
Intonation durch den Steinacher Bläserkreis
Drei Choralbearbeitungen über das Lied
TRIO – cantus firmus (Melodie) im Alt
ZU VIER STIMMEN - c.f. im Tenor
PER ORGANO PLENO - c.f. im Bass

Anlässlich des 200. Todestages des Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer
5. "ACH HIMM'L, ES IST VERSPIELT" - Andreas Hofers Abschied vom Leben
Das Konzertpublikum hat sich mehrheitlich für dieses Lied entschieden. Zur Wahl stand auch die Tiroler Landeshymne.
Intonation durch den Steinacher Bläserkreis
SYMPHONISCHE FANTASIE über das Lied
6. Zugabe

Die Emmausgeschichte (Lk 24, 13-35)

In jener Zeit waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Die CD 2 beinhaltet das Konzert am 22. Juli 2010, das neben der Improvisation und Orgelstücken von Wolfgang Reisinger, die erstmals in Steinach gespielt wurden, vor allem Musik präsentiert, die vom Steinacher Bläserkreis oft gespielt, aber erstmals auf einem Tonträger zu hören ist. Das Programm hat Bezug zum kirchenmusikalischen Jahreskreis.

CD 2 - PROGRAMM

- | | |
|---|---|
| 1. Valentin Haußmann (1560? – 1614?) | ENTRÉE für 6 Blechbläser (Bearbeitung von Anton E. Kratz) |
| 2. Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) | KONZERT in G-Dur (nach Antonio Vivaldi) - BWV 594 <i>ohne Bezeichnung - Grave - Presto</i> |
| 3. Heinrich Schütz (1585 – 1672) | “FILI MI, ABSALON” für Bariton, 2 Violen, 2 Posaunen und Basso continuo |
| 4. Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643) | CANZON 29 für zwei Bläserchöre |
| 5. Johann Sebastian Bach | ALLE BREVE - BWV 589 , Orgel |
| 6. Giovanni Gabrieli (1557? – 1613?) | LIETO CODEA – für zwei Bläserchöre |
| 7. Joseph Haydn (1732 – 1809) | CONCERTO PER ORGANO in C-Dur <i>Moderato – Adagio – Allegro</i> |
| 8. Louis Roessel (1828 – 1883) | “WENN ICH MIT MENSCHEN- UND MIT ENGEL- ZUNGEN REDETE” für Bariton und Orgel |
| 9. Zsolt Gárdonyi (1949) | MOZART CHANGES (1995) - Orgel |
| 10. Volksgut | “MEERSTERN, ICH DICH GRÜßE” - Intonation Geistliches Volkslied, 1830 |
| 11. Wolfgang Reisinger | IMPROVISATION über das Marienlied |

Texte im Konzert

Heinrich Schütz (1585 – 1672)

“Fili mi, Absalon“

Ach, mein Sohn,
ach, mein Sohn Absalon!
Absalon!
Nur eins bewegt mich noch:
Dass ich doch sterben könnt für dich!
Absalon!

Louis Roessel (1828 – 1883)

“Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete“

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete,
und alle Weisheit hätt’,
und alle Macht der Mächtigen,
und hätte doch der Liebe nicht,
wär ich ein tönend Erz.

Die Liebe ist freundlich,
sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit,
sie freuet sich der Wahrheit.
Sie träget, sie gläubet, sie hoffet,
sie duldet alles.
Die Liebe höret nimmer auf,
nein, sie höret niemals auf.

Und wenn ich Hab und Gut den Armen spendete,
und wenn ich meinen Leib dem Flammentode opferte,
und hätte doch der Liebe nicht,
es wär ein eitel Tun.

DDr. Wolfgang Reisinger

studierte an der Abteilung für Kirchenmusik an der Musikhochschule in Wien bei Prof. Alfred Mitterhofer. 1987 schloss er das Studium mit einstimmiger Auszeichnung ab. 1993 erlangte er den Mag. art. und erwarb auch das Konzertdiplom für Orgel.

Für einige Jahre war er Domorganist in Strängnäs in Schweden und anschließend Stiftsorganist in St. Florian in Oberösterreich. Seit 1990 fungiert er als Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Wien.



Seine Konzerttätigkeit führte ihn durch Österreich und in viele europäische Länder, besonders häufig nach Schweden und in den letzten Jahren verstärkt auch in die U.S.A., wo er im Jahr 2003 ein künstlerisches Studium an der Universität von Kansas mit der höchstmöglichen Auszeichnung abschloss. In der Zwischenzeit hat der Musiker und Komponist Reisinger auch noch ein musikwissenschaftliches Studium an der Universität Wien höchst erfolgreich absolviert.

Seit 15 Jahren gibt es nun schon eine für den Steinacher Bläserkreis ehrenvolle und enge Zusammenarbeit mit dem Wiener Künstler, die vor zwei Jahren mit einem gemeinsamen Konzert in der Peterskirche in Wien einen besonderen Höhepunkt erreichte.

Besonders erwähnenswert sind neben den gemeinsamen Konzerten zwei Auftragskompositionen, die Wolfgang Reisinger zum 30-Jahr-Jubiläum des Steinacher Bläserkreises und anlässlich des Gedenkens von Martin Knollers 200. Todestag im Jahr 2004 (musikalische Bildmeditationen zu den berühmten Altarblättern des Steinacher Barockmalers) komponiert und aufgeführt hat.

Seit 1. September 2010 ist der Künstler auch Direktor des Diözesankonservatoriums der Erzdiözese Wien.

Ausführende beim Konzert am 22. Juli 2010 in der Pfarrkirche Steinach



v.l.n.r.: Hubert Steiner, Georg Schett, Wolfgang Eller, Josef Gatt, Wolfgang Reisinger, Gebhard Podgorsek, Hannes Heidegger, Anton Eller, Claudia Podgorsek, Gerhard Krösbacher, Hans Eller, Christian Heidegger, Siegfried Singer

KURZE VEREINSCHRONIK

Mit dem Ziel, die Musik Alter Meister zu pflegen, hat Hans Eller im Dezember 1970 ein Bläserquartett gegründet. Bereits im Jahr darauf wurde die Spielgruppe auf ein Sextett erweitert. Ein besonderer Wunsch erfüllte sich im Sommer 1972. Beim Instrumentenbaumeister Gareis in Bad Tölz wurden über Beratung von Prof. Otto Ulf je drei Trompeten und Posaunen mit enger Mensur angeschafft.



Später wurde auch noch eine engmensurierte Altposaune angekauft und zu Beginn der 80iger Jahre das Instrumentarium um 3 Zuposaunen der Instrumentenbauer Meisl & Lauber in Geretsried, die historischen Vorbildern nachgebaut sind, erweitert.

Auch Trompeten in speziellen Stimmungen fanden bei bestimmter Literatur Verwendung, wie z.Bsp. beim „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier. Mit einer einzigen Ausnahme sind alle Instrumente auch heute noch in Verwendung.

Damit konnte die Musik der Renaissance und des Barock mit einem der Entstehungszeit nachempfundenen Klangbild realisiert werden und besonders das gemeinsame Musizieren mit Chören wurde durch das spezielle Instrumentarium immer faszinierender und intensiver.

Als 1985 drei neue Musiker zum Ensemble kamen, erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch des Leiters Hans Eller. Jetzt war es möglich, nur mit vereinseigenen Bläsern auch mehrstimmige Werke im Stile der venezianischen Musizierpraxis aufzuführen.

Viele schöne und ehrenvolle Einladungen und Auftritte hat es gegeben, die es alle verdienen würden hier, einzeln angeführt zu werden, aber dies würde den Rahmen dieser kurzen Vereinschronik sprengen. Stellvertretend für die vielen Veranstaltungen seien zwei angeführt: Die Mitwirkung beim „Europasommer“ in der Abtei Fiecht in den Jahren 1986 und 1987, wobei der Bläserkreis mit dem Chor und dem Orchester des Europasommers gemeinsam musizierte. Am 13. Dezember 2008 war das Konzert in der Rektoratskirche St. Peter in Wien mit

dem Vokalensemble Oktogon unter der Leitung von Wolfgang Reisinger ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.

Mitglieder des Bläserkreises nahmen auch regelmäßig an den Veranstaltungen des Vereines „Cantare et Sonare“ teil, um bei großen Könnern wie z.B. Howard Arman, Heinrich Walder, Max Frei, Otto Kargl, Norbert Matsch und Roland Büchner, die Kenntnis der Musizierpraxis früherer Musikepochen zu erweitern.

In den 40 Jahren des Bestehens ergab sich auch eine rege Zusammenarbeit mit verschiedenen Chören (Capella Oenipontana/Innsbruck, Vokalensemble Oktogon/Wien, Landecker Lehrchor, Gemischter Chor Allerheiligen/Ibk, Singkreis Kufstein, Musikkollegium Schwaz, Chor der katholischen Highschool von Kansas City, Kirchenchöre Steinach, Matriei, Mühlau, Sterzing...) sowie Kirchenkonzerte unter anderem in Wien, Innsbruck, Landeck, Bad Hofgastein, in Südtirol und natürlich in Steinach.

Seit Beginn der 90iger Jahre gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Bariton Hubert Steiner und seit 1995 mit den Violinistinnen Katharina Wessiack und Claudia Podgorsek. Neben dem alljährlichen Kirchenkonzert wirkten diese - wir dürfen sie zu Recht als Freunde bezeichnen - auch bei verschiedenen Ton-trägeraufnahmen mit.



Im Rahmen der Steinacher Kirchenkonzerte, die auch seit vielen Jahren vom Steinacher Bläserkreis organisiert und durchgeführt werden, war und wurde es auch möglich, zusammen mit ganz bedeutenden Künstlern von internationalem Ruf wie Peter Planyavsky und Wolfgang Reisinger (Wien) und Wolfgang Seifen (Berlin) zu musizieren.

Der Steinacher Bläserkreis hat mit seinen Freunden neben einigen etwas weiter zurück liegenden Aufnahmen für den ORF mittlerweile 4 Tonträger eingespielt:

- **Festliche Musik in St. Erasmus (2000)**

- **Kirchenkonzert in honorem Martin Knoller** (2004). Das Hauptwerk dieser CD ist eine Auftragskomposition anlässlich des Gedenkjahres des Steinacher Barockmalers Martin Knoller von Wolfgang Reisinger.
- **O magnum Mysterium** (2008) Musik zur Advent- und Weihnachtszeit
- **40 Jahre Steinacher Bläserkreis** (2010) mit Live-Mitschnitten aus Kirchenkonzerten.

Angeregt durch Hubert Steiner unternahm der Steinacher Bläserkreis auch ab und zu einen musikalischen Abstecher in die bunte Welt der Unterhaltungsmusik mit Bearbeitungen von Evergreens.

Neben Kirchenkonzerten und Auftritten bei weltlichen Feierlichkeiten sind vor allem die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und bei kirchlichen Festen im Jahreskreis Musizieranlässe des Steinacher Bläserkreises.

Das Ensemble hat zurzeit 10 Musiker aus dem Raum Wipptal, die je nach Besetzungsvorgaben – von solistischen Stücken über vierstimmige bis zu mehrchörigen Werken – miteinander musizieren.

Mitglieder im Jubiläumsjahr 2010



Hans Eller
Trompete, Orgel
künstlerischer Leiter
seit 1970



Hannes Heidegger
Trompete, Altposaune
Obmann
seit 1990



Gerhard Krösbacher
Fagott
Kassier
seit 1985



Wolfgang Eller
Posaune
seit 1998



Christian Heidegger
Trompete
seit 2001



Anton Eller
Posaune
seit 2004



Werner Kreidl
Posaune
seit 2004



Gebhard Podgorsek
Posaune
Schriftführer
seit 1985



Georg Schett
Pauken
Obmann-Stv.
seit 1974



Josef Gatt
Trompete
seit 1985

Ehemalige Mitglieder:

Werner Aigner, Erich Holzmann, Klaus Holzmann, Karl Muigg, Gerhard Rauch,
Hans Überbacher

Alois Schett (†)

- 
- CD 1
1. Moritz Landgraf von Hessen PAVANE für 6 Blechbläser
 2. "CHRISTUS IST ERSTANDEN" (Gotteslob Nr. 931, Diözesananhang Innsbruck) - Intonation
 3. PHANTASIE UND FUGE über das Osterlied
 4. PARAPHRASE über "Die Emmausgeschichte" (Lk 24, 13-35) - *Text im Booklet*
 5. "LASST UNS ERFREUEN HERZLICH SEHR" (Gotteslob Nr. 585) - Intonation
Drei Choralbearbeitungen über das Lied
 6. TRIO – cantus firmus (Melodie) im Alt
 7. ZU VIER STIMMEN - c.f. im Tenor
 8. PER ORGANO PLENO - c.f. im Bass
Anlässlich des 200. Todestages des Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer
 9. "ACH HIMM'L, ES IST VERSPIELT" Andreas Hofers Abschied vom Leben - Intonation
 10. SYMPHONISCHE FANTASIE über das ausgewählte Lied
 11. Zugabe
- CD 2
1. Valentin Haußmann ENTRÉE für 6 Blechbläser (Bearbeitung von Anton E. Kratz)
 - 2-4. Johann Sebastian Bach KONZERT in G-Dur (nach Antonio Vivaldi) - BWV 594
ohne Bezeichnung (03:20) - Grave (02:21) - Presto (01:55)
 5. Heinrich Schütz "FILI MI, ABSALON" für Bariton, 2 Violin, 2 Posaunen und Bc
 6. Girolamo Frescobaldi CANZON 29 für zwei Bläserchöre
 7. Johann Sebastian Bach ALLE BREVE - BWV 589 , Orgel
 8. Giovanni Gabrieli LIETO CODEA für zwei Bläserchöre
 - 9-11. Joseph Haydn CONCERTO PER ORGANO in C-Dur
Moderato (05:21) – Adagio (03:09) – Allegro (03:52)
 12. Louis Roessel "WENN ICH MIT MENSCHEN- UND MIT ENGELZUNGEN
REDETE" für Bariton und Orgel
 13. Zsolt Gárdonyi MOZART CHANGES - Orgel
 14. Volksgut "MEERSTERN, ICH DICH GRÜBE" - Intonation
 15. Wolfgang Reisinger IMPROVISATION